



HANDELN! **Betriebsökologisch arbeiten**

ENERGIE

- Ziel des Museums ist es, seinen Energieverbrauch jährlich zu reduzieren. Falls noch nicht vorhanden, erstellt es dafür ein Energiekonzept, das jährlich evaluiert wird.
- Das Museum verwendet Energie aus erneuerbaren Quellen. Bei nicht gegebener Entscheidungsfreiheit geht es hierzu in den Austausch mit seinem Träger.

Strom

- Das Museum sorgt für eine energiesparende Beleuchtungstechnik.
- Alle technischen Geräte müssen bei Nichtnutzung ausgeschaltet werden.
- Das Museum achtet auf eine ressourcenschonende Pflege der IT-Infrastruktur im Hinblick auf Speicherkapazität, Cloud-Computing und E-Mail-Verkehr.
- Sofern das Museum über eine IT-Abteilung verfügt bzw. eine für die IT verantwortliche Person beschäftigt, ergänzt das Museum sein Digitalkonzept bzw. stellt ein Digitalkonzept auf, das mindestens die ressourcenschonende Pflege der IT-Infrastruktur berücksichtigt und die digitalen Energieverbräuche des digitalen Sammlungsmanagements erfasst. Die dafür benötigten zeitlichen Ressourcen sowie Weiterbildungen werden zur Verfügung gestellt.

Heizung, Kühlung, Lüftung

- Wenn möglich, führt das Museum verstärkt passive Methoden zur Klimakontrolle ein, um seinen Energieverbrauch zu reduzieren.
- Das Museum erstellt eine Sammlungsstrategie, sofern noch nicht vorhanden. Diese enthält oder wird ergänzt um Kriterien, die bei der Neuerwerbung von Sammlungsgut auch den zukünftigen Ressourcenverbrauch für seinen Erhalt in Betracht ziehen.
- Der Heiz-, Lüftungs-, und Klimabedarf in den Bereichen Sammlung, Depot und Ausstellung muss entsprechend der Witterung, der Gebäudestruktur und den Wärme- und Feuchtelasten durch Besucher:innen und Beleuchtung eingestellt sein. Wenn möglich implementiert das Museum Techniken zur intelligenten Steuerung der Klimatisierungstechnik.
- Das Museum prüft gemeinsam mit dem Konservierungs- und Restaurierungsteam, ob für weniger sensible Sammlungsbestände ein erweiterter Klimakorridor angewandt werden kann. Es berücksichtigt dabei aktuelle Fachdiskurse und Standards sowie die konservatorischen Anforderungen der Sammlung und gewährleistet, dass alle Änderungen an bisher bestehenden Klimaparametern im Umfeld von Sammlungsgut mit einem hinreichenden Monitoring begleitet und ausgewertet werden.
- Der Außenluftanteil sollte auf das hygienisch erforderliche Mindestmaß abgesenkt werden.
- Das Museum verwendet Kältemittel, die einen möglichst kleinen Treibhauseffekt aufweisen.

WASSER

- Das Museum erarbeitet, bei Bedarf in Absprache mit seinem Träger, ein nachhaltiges Wassermanagementkonzept.
- Das Museum verwendet biologisch abbaubare, Umweltzeichen-zertifizierte Reinigungsmittel und Hygieneprodukte sowie nach Möglichkeit wassersparende Sanitäreinrichtungen.
- Die Nutzung von Regenwasser für die Innen- und Außenbereiche ist, nach Bedarf mit dem Träger, zu prüfen.

MATERIAL

- Bei der Beschaffung werden die Kriterien CO₂-Neutralität, Recyclingfähigkeit, Sozialverträglichkeit und faire Produktionsbedingungen priorisiert.
- In der Gastronomie werden bevorzugt vegetarische und vegane Gerichte angeboten. Wenn möglich, werden regionale und saisonale Produkte eingekauft.
- Bei Druckmaterialien wird auf minimalen Ressourcenaufwand und auf Umweltzeichen geachtet.
- Bei der Vergabe werden die Kriterien Langlebigkeit, Wiederverwendbarkeit und Reparaturmöglichkeit berücksichtigt.
- Das Museum integriert Anforderungen zum kreislauffähigen Wirtschaften in seine Verträge und Kooperationsvereinbarungen mit externen Dienstleister:innen.
- Das Museum erarbeitet ein nachhaltiges Abfallmanagement, das eine sachgerechte Entsorgung und konsequente Mülltrennung von Abfallprodukten zur Vermeidung von Restmüll beinhaltet.

MOBILITÄT

- Das Museum bietet Anreize für eine klimaverantwortliche An- und Abreise der Mitarbeiter:innen und Besucher:innen.
- Für Dienstreisen werden der Bahnverkehr oder der öffentliche Nahverkehr genutzt. Inlandsflüge sind zu vermeiden.
- Bei langen Anfahrtswegen wird die Möglichkeit der digitalen Kommunikation anstelle einer persönlichen Anreise geprüft und abgewägt.
- Das Museum präferiert CO₂e-sparende Wege für die Objekttransporte.
- Kurierbegleitungen sind auf das Notwendigste zu reduzieren.

BAU UND SANIERUNG

Sofern das Museum Einflussmöglichkeiten hinsichtlich des Gebäudes hat, berücksichtigt es bei Neu- und Umbauten sowie bei Sanierungen folgende Punkte:

- Alle Neu- und Umbauten sowie Sanierungen sind auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Schutz vor klimabedingten Umwelteinflüssen und Energieeffizienz ausgerichtet.
- Die sinnvolle Verortung der IT-Infrastruktur im Gebäude ist beim Neubau gewährleistet.
- Fossile Energieträger sind grundsätzlich zu vermeiden.
- Jede neue Bepflanzung der Außenflächen erfolgt mit einheimischen, an den Standort angepassten Pflanzenarten (ausgenommen bei historischen Gartenanlagen und botanischen Gärten).

KLIMAFOLGENANPASSUNG

- Das Museum erarbeitet einen Notfallplan, der das Vorgehen zur Evakuierung von Personen und Exponaten im Falle eines Extremwetterereignisses abbildet. Für die Durchführung ist eine verantwortliche Person zu benennen.
- Das Museum prüft die Möglichkeit, Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung am Gebäude und in seinen Betriebsabläufen umzusetzen.

Wie arbeiten Museen mit den ökologischen Mindeststandards?

Auf Basis der ökologischen Mindeststandards können Museen eigene Kennzahlen und Indikatoren ableiten, um Entwicklungsprozesse im Bereich Klimaschutz zu planen oder Zielvereinbarungen mit den Trägerschaften zu verhandeln. Die Kriterien können zudem als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Zertifizierungsverfahren oder Förder Richtlinien dienen.

Im **Leitfaden Klimaschutz im Museum** finden Sie praktische Handlungsempfehlungen und weiterführende Informationen zum Thema Klimaschutz im Museum.

➤ www.museumsbund.de/leitfaden-klimaschutz